

Presseinformation vom 23. November 2011

Nuklearkatastrophe von Fukushima

Mit diesem Beitrag von Dr. Christoph Pistner vom Öko-Institut wurde gestern Abend das Sicherheitswissenschaftliche Kolloquium des Winters 2011/12 in Wuppertal gestartet.

Die Nuklearkatastrophe von Fukushima hat im Frühjahr 2011 die weltweite Berichterstattung beherrscht. Auch acht Monate nach dem Ereignis ist der tatsächliche Zerstörungsumfang weiter unbekannt. Aufgrund der Menge an freigesetzten radioaktiven Stoffen ordnete die japanische Atomaufsichtsbehörde die Ereignisse auf der Internationalen Bewertungsskala für nukleare Ereignisse mit der Höchststufe 7 („katastrophaler Unfall“) ein.

Dr. Christoph Pistner vom Bereich Nukleartechnik & Anlagensicherheit des Öko-Instituts aus Darmstadt hat dazu zu Beginn die technischen Grundlagen der in Fukushima eingesetzten Siedewasserreaktoren vorgestellt. Auf dieser Basis konnten dann – soweit heute bekannt – der Ablauf der Ereignisse und die Ursachen diskutiert werden.

Aufgrund der Beteiligung von fast 60 interessierten Bürgern und Fachleuten ist die Veranstaltung wieder in einen zweiten Tagungsraum übertragen worden. Neben den Teilnehmern aus dem Bergischen Städtedreieck nahmen Fachleute aus Aachen, Dortmund, Düsseldorf, Hemer, Meerbusch, Neubrandenburg, Recklinghausen, Sprockhövel und Willich an dieser Veranstaltung in Wuppertal teil.



ca. 168 Worte, ca. 1169 Zeichen

Institut ASER e.V., Wuppertal

Ansprechpartner: Dipl.-Ing. Karl-Heinz Lang

Telefon: 0202 / 73 10 00

Telefax: 0202 / 73 11 84

E-Mail: info@institut-aser.de

Internet: www.institut-aser.de